



23. Sonntag im Jahreskreis

In seiner Regel hat Franziskus die Brüder oft zum Lob und Dank eingeladen. Gott ist die Güte, der die Menschen mit seiner Liebe erfüllt. Das folgende Gebet stammt aus der „Nicht bullierten Regel“.

Lasst uns alle aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele,
aus ganzer Gesinnung, aus aller Kraft und Stärke,
mit ganzem Verstand, mit allen Kräften, mit ganzer Anstrengung,
mit ganzer Zuneigung, mit unserem ganzen Inneren,
mit allen Wünschen und aller Willenskraft Gott den Herrn lieben,
der uns allen den ganzen Leib,
die ganze Seele und das ganze Leben geschenkt hat
und schenkt, der uns erschaffen hat,
erlöst hat und uns einzig durch sein Erbarmen retten wird,
der uns Elendigen und Armseligen,
Üblen und Abscheulichen,
Undankbaren und Bösen
alles Gute erwiesen hat und erweist.
(NbReg 23,8)

Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de



Impuls

Vielleicht ist das eine der einfachsten und zugleich schwierigsten Übungen, die uns Franziskus mit auf den Weg gibt: wahrzunehmen, was uns geschenkt ist. Sein Gebet ist dabei erstaunlich radikal. Franziskus zählt nicht zuerst auf, was der Mensch leisten kann. Er erinnert daran, dass wir unser Leben selbst schon als Geschenk empfangen haben: unseren Körper, unsere Seele, unser ganzes Leben. Wir haben uns nicht selbst ins Leben gerufen. Und vieles von dem, was unser Leben reich macht, können wir nicht kaufen und nicht erzwingen.

- Menschen, die uns lieben.
- Ein Ort, an dem wir zuhause sind.
- Ein freundliches Wort zur richtigen Zeit.
- Gesundheit und Kraft, wenn wir sie haben.
- Ein neuer Anfang, wenn etwas schiefgegangen ist.
- Ein Stück Natur, das uns staunen lässt.
- Und manchmal einfach ein guter Tag.

Dankbarkeit bedeutet nicht, dass alles gut sein muss. Auch Franziskus kannte Krankheit, Schmerz, Enttäuschung und die Grenzen des eigenen Lebens. Aber mitten in all dem richtet er seinen Blick auf das, was bleibt: Gott ist Güte. Und das Leben ist trotz allem ein Geschenk.

Vielleicht nehmen wir diesen Gedanken mit in die kommende Woche und fragen nicht: Was fehlt mir noch, sondern vor allem:

Was ist mir heute geschenkt?

Vielleicht entdecken wir dabei Dinge, an denen wir sonst achtlos vorbeigehen. Und vielleicht verändert sich dadurch etwas: unser Blick auf den Tag, auf andere Menschen und sogar auf uns selbst.

Zum Abschluss dieser Sommerreihe können wir deshalb einfach einmal Danke sagen!

Für das, was war, für Menschen, die uns begleitet haben, für schöne Momente und neue Erfahrungen, für das, was gelungen ist und auch für die Kraft, die uns durch Schweres getragen hat.

Vielleicht ist das die Einladung des Franziskus für uns: mit offenen Augen und einem dankbaren Herzen weiterzugehen.

Mit diesem Lobpreis und Dankgebet endet die Impulsreihe mit Texten und Gebeten des heiligen Franziskus. Mögen einige seiner Worte uns auch über den Sommer hinausbegleiten.

Pastoralreferentin Desirée Kaiser